

DIE GEBURT DES ORCHESTERS EIN MUSIKALISCHES FEST AM HANNOVERSCHEN HOF



Mittwoch, 17. Januar 2024, 20.00 Uhr
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Aufseßsaal

DIE GEBURT DES ORCHESTERS

EIN MUSIKALISCHES FEST AM HANNOVERSCHEN HOF

la festa musicale

Oboen: Georg Fritz (auch Blockflöte), Priska Comploi

Fagott: Moni Fischaleck

Violine I: Anne Marie Harer (auch Blockflöte), Alexandra Wiedner, Jörn-Sebastian Kuhlmann

Violine II: Henriette Otto-Dierßen, Karoline Stemberg, Adam Lord

Viola: Maria Pache (auch Viola d'amore), Amy Shen

Violoncello: Irene Liebau (auch Blockflöte), Anna Reisener

Violone: Christian Heim

Cembalo: Daniel Trumbull

Laute: Magnus Andersson

Percussion: Peter Bauer

Dieses Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk – BR Franken aufgezeichnet und am 30. Januar 2024 ab 20.05 Uhr auf BR-Klassik gesendet.

Teile des Konzerts werden als Videoclips auf BR-KLASSIK Facebook veröffentlicht. Mit dem Besuch des Konzerts erteilt das Publikum seine Einwilligung, in der Videoübertragung und -aufzeichnung abgebildet zu werden.

PROGRAMM

Anon./Arr. Christoph Harer

La Bergamasca à la festa musicale

Johann Rosenmüller (1619-1684)

Sonata Terza

Dietrich Becker (1623-1679)

Sonata Nr. 2 à 3 aus „Musikalische Frühlingsfrüchte“

Johann Rosenmüller

Sonata settima

Anon./ Arr. Christoph Harer

La Follia à la festa musicale

– P A U S E –

Anon.

Concert (1689, Hannover, Handschrift Babel, Bibliothek Darmstadt Mus Ms 1227 Nr.2)
Thema mit Variationen

Francesco Venturini (~1675-1745)

Sonata op.1 No. 11

Ouverture

Tempo Giusto e Affetuoso

Furies – Sarabanda – Furies

Gavotta

Menuet I + II

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Concerto grosso op.6,1 HWV 319

A tempo giusto

Allegro

Adagio

Allegro

Allegro



la festa musicale

Das norddeutsche Barockensemble gründete sich 2014 und war unter anderem beim Schleswig-Holstein Musik Festival, den Händel-Festspielen Halle, dem Festival Alte Musik Knechtsteden, den Niedersächsischen Musiktagen und den Tagen Alter Musik Regensburg zu Gast.

In kreativen, spartenübergreifenden Konzertformaten zeigen sich die Musiker:innen als charismatische Vertreter einer neuen Generation der historischen Aufführungspraxis. Die künstlerische Leitung liegt bei der Konzertmeisterin Anne Marie Harer.

Im Herbst 2023 erschien bereits die dritte CD mit Werken des Haydn-Vorgängers Gregor Joseph Werner, geleitet von Lajos Rovatkay. Vorausgegangen sind beim selben Label audite die international gefeierten Alben „Antonio“ (venezianische Barockmusik mit Alex Potter, Countertenor), „Storie di Napoli“ (ein barockmusikalischer Stadtrundgang durch das mythische Neapel mit der Blockflötistin Barbara Heindlmeier und der Sopranistin Maria Ladurner) und eine Produktion mit Concerti von Francesco Venturini. Außerdem liegen Einspielungen von J.S. Bachs Motetten (mit dem Kammerchor Hannover) sowie Kirchenmusik von Bonifazio Graziani (mit dem Collegium Vocale Hannover), Diogenio Bigaglia und Antonio Lotti (mit dem Knabenchor Hannover) vor. Konzerte von la festa musicale wurden unter anderem vom Bayerischen Rundfunk, dem Deutschlandfunk und dem Norddeutschen Rundfunk mitgeschnitten.

Das Ensemble konzertiert gemeinsam mit international renommierten Solist:innen und Dirigent:innen wie Jörg Breiding, Anna Dennis, Peter Kooij, Joanne Lunn, Hermann Max, Klaus Mertens, Alex Potter, Andreas Scholl, Jörg Straube und Zachary Wilder.

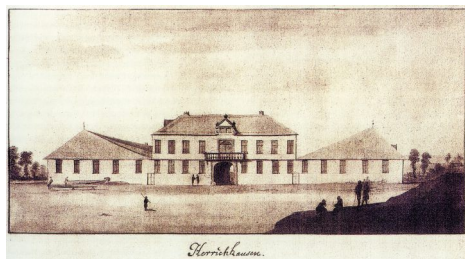
la festa musicale gibt die dem Ensemble eigene Begeisterung für Alte Musik gern an ein vielfältiges und neugieriges Publikum weiter. Dabei gilt sein besonderes Interesse dem Gestalten eigener Programme und Aufführungsformate. Familien- und Kinderkonzerte wie Locatelli oder die lauschende Lupe, vom Ensemble moderierte Programme, digitale Formate sowie Musikvermittlungsprojekte führen Musizierende und Hörende zusammen.

la festa musicale ist 2023/2024 als eines von 16 Orchestern und Ensembles Teil des Bundesförderprogramms Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland. Es ist offizieller und institutionell geförderter Partner der UNESCO City of Music Hannover, Ensemble in Residence der hannoverschen Markuskirche und Kooperationspartner des Forum Agostino Steffani.

Internationale Klänge in Norddeutschland. Das Musikleben am Hof von Hannover in der Barockzeit.

Musikzentrum Hannover

Die Herzöge und Kurfürsten in den nord-deutschen Residenzstädten waren kunst-sinnige Herrscher, die durch die Förderung von Kammer- und Orchestermusik, Theater und Oper nicht nur Unterhaltung am Hof schaffen wollten, sondern auch einen repräsentativen Rahmen, um sich selbst im rechten Licht zu inszenieren. So entwickelte sich im 17. und frühen 18. Jahrhundert der von der Dynastie der Welfen regierte Hof von Hannover zu einem Zentrum für Musik von internationalem Renommee, und sowohl im städtischen Leineschloss als auch in der Sommerresidenz Schloss Herrenhausen gab es ein reiches musikalisches Leben. Viele Musiker unterschiedlicher Herkunft waren dort und in den umliegenden Residenzen Wolfenbüttel und Celle angestellt, sodass die in diesen Städten gepflegte Musikkultur eine spannende Mischung aus italienischen, französischen, flämischen und deutschen Stilen hervorbrachte.



Schloss Herrenhausen um 1670

Bereits mit dem Komponisten und Sänger Vincenzo de Grandis, der 1674 vom damals regierenden Herzog Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg zum Hofkapellmeister von Hannover ernannt wurde, hielt die italienische Musik Einzug in den nord-deutschen Fürstentümern. Eine besondere Blüte erlebte der italienische Stil daraufhin mit de Grandis' Nachfolger Agostino Stefani, der unter der Herrschaft des ersten

hannoverschen Kurfürsten Ernst August insbesondere als Opernkomponist tätig war. Zur Eröffnung des neuen Schlosstheaters 1689 schrieb er die Festoper *Enrico Leone* und brachte fast jährlich neue Bühnenwerke heraus.



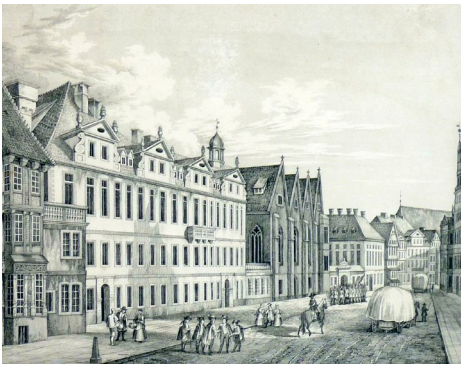
Kurfürst Ernst August

Noch bis Mitte des 17. Jahrhunderts galt der hannoversche Hof nach einem Zeitzeugenbericht als „une horrible cour de Saufbrüders“, wurde dann jedoch zu einer pompös regierten Residenz mit großem kulturellen Anspruch. Neben der Musik hatten Kunst und Wissenschaft einen hohen Stellenwert, was sich nicht zuletzt in der Tätigkeit des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz widerspiegelt, der als Hofrat und Bibliothekar nach Hannover gerufen wurde und das kulturelle Leben entscheidend prägte.

Während zunächst noch für kleinere Besetzungen komponiert wurde, wuchs das Hoforchester mehr und mehr an, und nicht nur die Kapellmeister wurden oft aus den Nachbarländern nach Norddeutschland geholt, sondern auch die Musiker stammten unter anderem aus Italien, Frankreich oder Bel-

gien. Damit fand Hannover immer mehr zu einer gesamteuropäischen Musiksprache, sowohl in der Kompositionsweise als auch in der Art der Interpretation.

Die kulturelle und gesellschaftliche Ausrichtung der Welfen war anfangs eher italienisch, mit der Thronbesteigung Ernst Augusts 1679 wandte man sich jedoch mehr dem französischen Geist zu, inspiriert von Ludwig XIV. und Versailles. Ernst August ließ auch die Hofkapelle umgestalten – viele italienische Musiker wurden entlassen und weitgehend durch französische ersetzt.



Leineschloss im 17. Jahrhundert

Ein Deutscher in Italien

In der Person von Johann Rosenmüller, geboren 1619 in Oelsnitz im Vogtland, vereinen sich deutsche und italienische Prägung. Nach seinen Studien in Leipzig und seinem frühen Wirken an der dortigen Thomasschule und -kirche ging er für viele Jahre nach Italien, baute sich als Komponist, Posaunist am Markusdom in Venedig und „maestro di coro“ am dortigen Ospedale della Pietà eine Existenz auf und nannte sich fortan Giovanni Rosenmiller. 1682 kehrte er nach Deutschland zurück als Hofkapellmeister in Wolfenbüttel. Dort schrieb er eine Fülle von Sonaten für unterschiedliche Kammermusikbesetzungen, die, obwohl in Deutschland entstanden, die Frucht seines fast 25-jährigen Schaffens in Venedig sind.

Norddeutscher Stil und französische Leichtigkeit

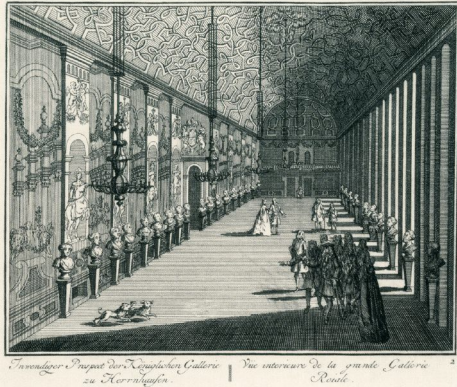
Der 1623 in Hamburg geborene Dietrich Becker war zunächst als Hofmusiker in Celle angestellt und wechselte dann zurück in seine Geburtsstadt. Seine Sammlung *Musikalische Frühlingsfrüchte* ist den Bürgermeistern und Ratsherren der Hansestadt gewidmet. In den darin enthaltenen Stücken mischen sich in Beckers norddeutschen Stil auch französische Einflüsse. So ist etwa die Sonata Nr. 2 ein farbenreiches und virtuoses Werk für kleine Besetzung, das man sich zwar durchaus in einem höfischen Kontext vorstellen könnte, das jedoch auch Gemeinsamkeiten mit einer Kirchensonate aufweist, dem geistlichen Gegenstück zur Kammer-sonate. Diese Gemeinsamkeiten sind sowohl formaler als auch klanglicher Natur, sodass das Stück auch gut in einen größeren Raum als Zwischenstück in einer Messe passen könnte.

Italienische Gassenhauer am Hof

La Bergamasca und *La Follia* sind zwei Stücke italienischer Herkunft, die über die Jahrhunderte überliefert wurden, die verschiedensten Bearbeitungen und Variationen erfahren haben, von mehreren Komponisten aufgegriffen wurden und selbst schon Teil eines gesamteuropäischen Repertoires geworden sind. *La Bergamasca*, eine aus der Stadt Bergamo stammende humoristische Tanzmelodie, wurde zu einem beliebten Stück des Frühbarock und hat es von Norditalien auch über die Alpen und sogar bis nach England geschafft, wo sie Shakespeare in seinen *Sommernachtstraum* einfügte.

La Follia wurde schließlich so berühmt, dass das Stück auch von den Hofmusikern in Hannover gespielt wurde und Anlass für eine Anekdote war: Sophie Dorothea, die Frau des Kurfürsten Georg Ludwig, hatte ein Verhältnis mit Philipp Graf Königsmarck. Dieser soll als Erkennungszeichen immer *La Follia* gepfiffen haben, bevor er in ihre Gemächer kam. Als das Verhältnis entdeckt wurde, verschwand er unauffindbar und wurde wohl ermordet, Sophie Dorothea

wurde bis zu ihrem Lebensende nach Ahlden in der Nähe von Celle ins Gefängnis gesteckt.

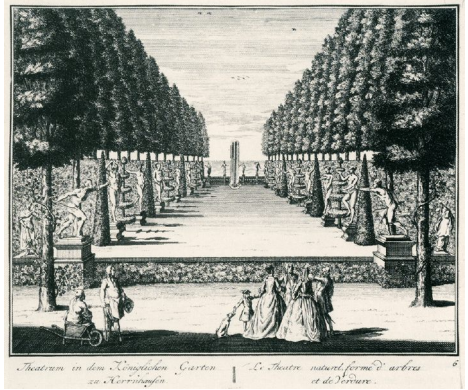


Galerie, Schloss Herrenhausen

Und noch eine Verbindung dieser einprägsamen Mollmelodie gibt es zu Hannover: Eine ihrer bekanntesten Versionen ist diejenige aus Arcangelo Corellis Sonata op.5, und dieses Stück ist der Schwester des Kurfürsten, Sophie Charlotte, gewidmet. Wenn nun der Cellist von la festa musicale Christoph Harer *La Bergamasca* und *La Follia* für das Instrumentarium seines Ensembles neu arrangiert, dann wird damit auch ein aktueller Bezug dieser beiden frühbarocken Gassenhauer zu Hannover hergestellt: zwei alte italienische Stücke interpretiert von einem Ensemble, das heute die hannoversche Musikkultur wieder aufleben lässt.

Anonymes Stück von eindeutiger Herkunft

Ab der Jahrhundertwende wurden immer mehr Musiker in die Hofkapelle aufgenommen, da insbesondere die von Steffani komponierten Opern für ihre prunkvollen Aufführungen im neu errichteten Theater ein größeres Orchester benötigten. Daraufhin konnte nun aber auch im Bereich der Instrumentalmusik für eine stärkere Besetzung komponiert werden. Vermutlich von dem Hofmusiker und Kapellmeister Etienne Valoix stammt ein Variationsatz, der unvollendet in der Darmstädter



Gartentheater, Schloss Herrenhausen

Bibliothek aufgefunden wurde, und den Christoph Harer wieder spielbar gemacht hat. Die Variationen und die zahlreichen Instrumentenwechsel bieten den Interpretinnen und Interpreten viele kreative Möglichkeiten in der Ausgestaltung dieses Stücks Musik.

Über die Herkunft von Valoix ist wenig bekannt, auch wenn sein Name darauf schließen lässt, dass er Franzose oder Belgier war.

Formal könnte dieses Stück der Eingangssatz einer Concertos oder einer Suite sein, weitere Teile eines kompletten Werks sind jedoch nicht erhalten. Stilistisch kann der Satz mit seiner französisch-italienischen Mischung der hannoverschen Klangsprache zugeordnet werden, selbst wenn kein eindeutiger Komponist feststeht.

Repräsentant eines Stils

Eine zentrale Persönlichkeit, die am hannoverschen Hof eine große Karriere machte, war der trotz seines italienischen Namens vermutlich aus Belgien stammende Francesco Venturini. Er war ab 1698 zunächst als Violinist in der kurfürstlichen Kapelle angestellt (unter Kurfürst Georg Ludwig, dem späteren englischen König Georg I.), stieg dann 1714 zum Konzertmeister und 1725 zum Hofkapellmeister auf. In dieser Funktion komponierte er viele Concerti, Sonaten und Suiten, die paradigmatisch für den in-



Kurfürst Georg Ludwig

international geprägten Musikstil von Hannover sind.

Seine Sonata Nr. 11 aus der Concerto-Sammlung op. 1 entspricht trotz ihres Werktitels formal ganz und gar einer französischen Suite. Sie besteht aus mehreren Tanzsätzen wie einer kunstvollen, kanonartigen Sarabande, einer Gavotte und zwei Menuetten, in die sich jedoch auch italienische Einsprengsel mischen.

So folgt auf eine Ouvertüre im französischen Stil eine getragene italienische Arie, in der verschiedene obligate tiefe Instrumente immer wieder Akzente setzen. Den Kontrast hierzu bildet ein Furiensatz, in dem die Musikerinnen und Musiker schon fast lautmalend einen wilden Tanz der Unterwelt heraufbeschwören. Darin eingebettet ist die pastorale Sarabande. Die Gavotte mit ihrem schnellen Rhythmus und den begleitenden Perkussionsinstrumenten sorgt für die nötige Unterhaltung, während schließlich die Menuette diesem suitenartigen Concerto einen höfischen Anstrich verleihen. Damit ist dieses Werk beispielhaft für die Musikkul-

tur, wie sie am Hof von Hannover gepflegt wurde: eine international geprägte Mischung aus Repräsentation und Zeitvertreib.

Hannoversches Intermezzo

Georg Friedrich Händel wirkte zwar nur kurz in Hannover – er war Hofkapellmeister von 1710 bis 1712 –, und sein Einfluss auf die dortige Musikkultur war vielleicht weniger stark als der anderer Persönlichkeiten, umgekehrt jedoch ließ er sich durchaus vom norddeutschen Musikleben inspirieren. Von Hannover aus ging er nach London, wo einige Zeit später sein früherer Dienstherr Kurfürst Georg Ludwig als Georg I. zum König von Großbritannien gekrönt wurde. Damit begann die Herrschaft der Welfenkönige auf den Britischen Inseln.



Georg Friedrich Händel

Während seiner Zeit in Hannover hatte sich Händel auf seine Londoner Jahre vorbereitet und sogar von dort Noten mitgenommen nach England. Das führte dazu, dass er in einigen seiner späteren Kompositionen ganz direkt Stücke früherer Kollegen verarbeitete. Andererseits macht sich jedoch auch indirekt der Geist dieser Musik bemerkbar, wie etwa in dem 1739 in London entstandenen

Concerto grosso op. 6 Nr. 1, HWV 319, einem Beispiel für Händels Kompositionsweise im Stil des italienischen Concerto grosso à la Corelli. Geschrieben wurde es, wie auch die anderen Concerti grossi seines op. 6, als Zwischenmusik, die der Komponist in seine englischen Oratorien einfügte, um den Aufführungen noch mehr Gewicht zu verleihen. Händel zeigt sich hier innovativ und traditionsbewusst zugleich, nämlich als ein Kom-

ponist, der die unterschiedlichsten Stile virtuos beherrschte, um daraus etwas visionär Neues zu schaffen. Somit ist dieses Concerto grosso ein Werk, in dem sich die Geschmäcker verschiedener Nationen mischen, und das eine Geisteshaltung repräsentiert, die Händel nicht zuletzt während seines hannoverschen Intermezzos kennengelernt hatte.

Florian Heurich



IMPRESSUM

BR-KLASSIK-Musica Antiqua-Konzerte / Saison 2023/24 / Programmheft herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk – Studio Nürnberg
Veranstalter: Bayerischer Rundfunk – BR Franken und Germanisches Nationalmuseum / Herausgeber: Musikredaktion, Dr. Thorsten Preuß,
Wallensteinstraße 117, 90431 Nürnberg, Telefon: 0911/6550-19231 / www.br.de/franken / Text: Florian Heurich / Gestaltung: rose pistola,
München / Umsetzung: sights & sounds, Saarbrücken / Fotonachweis: Jérôme Gerull, Wikimedia Commons

BR-KLASSIK-MUSICA ANTIQUA-KONZERTE 2023/24

Mittwoch, 21. Februar 2024

VOM KÜSSEN

DOROTHEE MIELDS & CHRISTINE SCHORNSHEIM

Werke von Carl Philipp Emmanuel Bach und Johann Sebastian Bach

Mittwoch, 15. Mai 2024

GESÄNGE DER ASKESE UND EKSTASE

ORDO VIRTUTUM

Musik aus Citeaux und Cluny

EINTRITTSPREISE

Einzelkarten: 22,- EURO (ermäßigt/GNM-Mitglieder 16,- EURO)

VORVERKAUFSSTELLEN

Konzertkartenbuchung online unter onlineshop.gnm.de oder an der Eintrittskasse des Germanischen Nationalmuseums.

br.de/franken



*In Kooperation mit der
Hochschule für Musik Nürnberg*

